

Sehenswertes über Bernau

Auch Bernau ist eine Reise wert

Mit diesem Newsletter setzen wir unsere kleine Artikelserie zu den Sehenswürdigkeiten in Bernau und Umgebung fort. Ausgewählt haben wir diesmal ein beeindruckendes Bauwerk im Stadtzentrum, nur wenige Minuten Fußweg vom Veranstaltungsort der BEPHILA 2026 entfernt.

Teil 2 - Die St. Marienkirche



Der imposante Bau der St. Marienkirche prägt das Bernauer Stadtbild seit mehr als 500 Jahren. Eine Inschrift im Gewölbe über der Kanzel verweist auf 1519 als Jahr des Abschlusses der Bautätigkeit, die im 14. Jahrhundert unter Nutzung der Fundamente einer spätromanischen, später gotischen Basilika begonnen wurde.

Die aus Backstein errichtete Hallenkirche ist 54 Meter lang und 30 Meter breit. Ein ursprünglich vorhandener Turm aus Feldsteinen wurde 1839 abgerissen und bis 1846 durch den noch heute vorhandenen 57 Meter hohen Backsteinturm ersetzt.

Die vierschiffige Kirche beherbergt eine an historischen Zeugnissen reiche Innenausstattung. Wertvollstes Kunstwerk ist ein spätgotischer Flügelaltar, entstanden um 1520. Der vermutlich aus der Schule von Lucas Cranach dem Älteren stammende **Hochaltar** mit 39 geschnitzten Figuren und 68 Bildtafeln zeigt an Festtagen Szenen aus der Mariengeschichte, an den Sonntagen Episoden aus dem Leben Christi und an den Wochentagen Heiligenlegenden. Mit einer Höhe von acht und einer Breite von fünf Metern ist der Flügelaltar der Bernauer Marienkirche der größte Schnitzaltar in der Mark Brandenburg.





Hochaltar

Ebenfalls aus dem Jahr 1520 stammt ein das Hauptschiff der Kirche überspannender Triumphkreuzbalken mit Kruzifix, Maria und Johannes. Die Kanzel, eine Stiftung des Rates der Stadt aus dem Jahre 1609, zeichnet sich durch ein überreiches Schnitzwerk aus, in das vorhandene ältere Figuren eingebunden wurden. Besondere Beachtung verdienen weiterhin ein spätromanischer Taufstein aus dem 14./15. Jahrhundert und die 75 Bildtafeln zu Geschichten aus dem Alten Testament, mit denen die Emporen im nördlichen Seitenschiff am Beginn des 17. Jahrhunderts versehen wurden.

Fast vollständig erhalten geblieben ist auch das aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammende Chorgestühl mit dem besonders zu erwähnenden, prachtvollen Bürgermeisterstuhl vom Ende des 16. Jahrhunderts. Weiterhin zu beachten sind diverse wertvolle Schnitzfiguren und Reliefs sowie eine wunderschöne Madonna unter einem Baldachin von etwa 1520.

Die in den Jahren 1572/73 durch den Hamburger Orgelbauer Hans Scherer der Ältere errichtete Orgel wurde 1863/64 durch einen Neubau der Firma Wilhelm Sauer aus Frankfurt (Oder) ersetzt. Teile des Prospekts der Scherer-Orgel, den Friedrich Wilhelm IV. sehr bewunderte, sind erhalten geblieben und im nördlichen Seitenschiff zu sehen. Die in den letzten 150 Jahren mehrfach umgebaute und modernisierte Sauer-Orgel kommt heute häufig bei Konzerten zum Einsatz, zu denen die Kirchenleitung regelmäßig einlädt.



Kanzel



Gedenktafel

Nicht unerwähnt bleiben soll ein Ereignis deutsch-schwedischer Geschichte, das in der Bernauer Marienkirche seinen Niederschlag in Form einer Gedenktafel gefunden hat. Diese wurde im Jahre 1884 in Anwesenheit des preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen (Friedrich III.) und seiner Gemahlin angebracht und erinnert daran, dass am 17. Dezember 1632 die sterblichen Überreste des in der Schlacht bei Lützen „für die evangelische Glaubenssache“ gefallenen Königs Gustav II. Adolf in der Kirche aufgebahrt waren. Auf Geheiß des Kurfürsten Georg

Wilhelm von Brandenburg versammelte sich damals die Gemeinde zu einer Leichenpredigt in der Kirche

Über die Öffnungszeiten der Kirche informiert ein Aushang neben dem Westportal von St. Marien.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Stadt Bernau

<https://www.bernau.de>